DFG

Deutsch - Finnische Gesellschaft NRW e. V.

NRW'n Saksalais-Suomalainen Seura r.y.

Februar 2013 / LN 149

LANDESNACHRICHTEN

Mitteilungen und Berichte für die Mitglieder und Freunde der

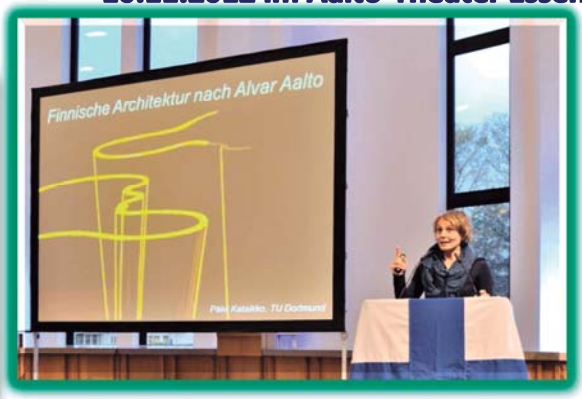
Deutsch-Finnischen Gesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V.

… auf Aaltos Wellen!

Impressionen

vom DFG-NRW-Thementag

10.11.2012 im Aalto-Theater Essen



Fotos: Kurt Rade; Seitenlayout: Albrecht Winkler

Liebe Freunde,

auf Aaltos Wellen ging das Jahr 2012 zu Ende. Unser Vorstand mit Matthias an der Spitze hat wieder einmal viel bewegt. Wie in den letzten Jahren gab es ein Programm für alle Mitglieder, welches hervorragend angenommen wurde. Matthias ist es zu verdanken, dass unter seiner Führung unsere regelmäßigen Arbeitstagungen mit interessanten Beiträgen aufgelockert wurden und so für alle Teilnehmer attraktiv waren. Matthias hat sich aus vielfältigen Gründen entschlossen, sein Amt als Vorsitzender niederzulegen. U.a. schreibt er jetzt nach vielen umfangreichen Recherchen seine Dissertation, was seine ganze Zeit in Anspruch nimmt. Hierfür wünschen wir ihm viel Erfolg.

Matthias Dohmen danken wir für seine intensive Arbeit für die DFG-NRW, in die er viel Zeit investierte. Nach fast 30 Jahren konnte unter seiner Führung die DFG-NRW wieder einmal Gastgeber einer Bundesdelegiertenversammlung in seiner Heimatstadt Wuppertal sein. Wuppertal präsentierte sich hier als guter Gastgeber. Als Journalist hat er es verstanden, für uns auch in der Politik viele Türen zu öffnen.

Mit dem Ausstieg aus der Vorstandsarbeit für 2013 beendet er nicht seinen Einsatz für die DFG-NRW. Als Berater wird er uns sicherlich weiterhin zur Verfügung stehen. Der verbleibende Vorstand der DFG-NRW und die Referenten bedauern es sehr, mit ihm nicht mehr im Vorstand zusammenarbeiten zu können.

Wenn diese LN erscheint, wird sicherlich entsprechend der Satzung wieder ein vollständiger Vorstand mit einem Interimsmitglied bestehen, sodass hierüber erst in der nächsten LN berichtet werden kann.

Es wünschen Euch ein gutes Jahr 2013 der Redakteur der LN Josef van der Wyst, die beiden Vorsitzenden Seija Winkler und Peter Fichtner, Albrecht Winkler, Sinikka Airaksinen-Rade und Christa Weber.

Inhalt dieser LN

Alvar Aalto, Architekturtag in Siegen, Kirchbootrudern

Finnische Musik: Sibelius im Grenzgebiet, Sibelius und Deutschland, Jukka Linkola, Olli Kortekangas, Oramo-Trio

Warum Finnland

Aus den Bezirksgruppen und dem Landesverein - Redaktionsinfo

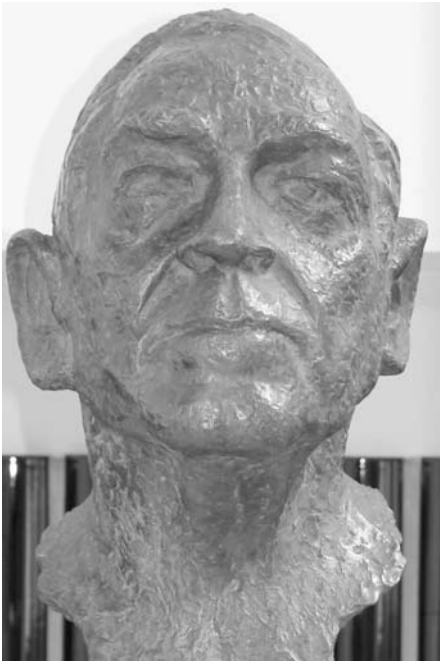
Aus der Hauptstadtregion

Alvar Aalto

Am 10. November staunten wir über die Architektur von Alvar Aalto im Aalto-Theater in Essen. Im Nachgang hier noch ein Aufsatz zu seinem Leben. Das Foto der Büste stammt von unserem Mitglied Albrecht Winkler. Der Aaltotag war als gemeinsame Veranstaltung des Landesvereins und der Bezirksgruppen nicht nur eine Herausforderung an die Organisatoren, sondern auch für unsere Kassenlage. Leider sind Sponsoren für DFG-Aktivitäten sehr rar geworden. Daher freut es uns besonders, dass sich verschiedene Bezirksgruppen aus ihrem Etat an der Finanzierung dieser Veranstaltung beteiligt haben. Stellvertretend für den finanziellen Einsatz der verschiedenen Bezirksgruppen sei hier die Gruppe Hochsauerland genannt, die insbesondere den Kinderworkshop großzügig unterstützt hat.
Eine Umschlagseitenwerbung in unserer LN dient nicht nur der Finanzierung unserer Publikation, sondern macht auch den Weg frei für solche Veranstaltungen. Darum an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank an unser Mitglied Herrn Alexander Maksimow, geschäftsführender Gesellschafter der McAirlaids´s Vliesstoffe, der uns im Jahr 2012 mit einer Rückseitenwerbung sehr geholfen hat. Wir würden uns sehr freuen, wenn aus den Reihen unserer befreundeten Firmen auch in 2013 wieder eine Werbung auf der Rückseite möglich ist. Ich bitte alle hierfür um Ihre Unterstützung, Josef van der Wyst, Redakteur LN.

Alvar Aalto der Mensch

(vdW) „Es war wohl ein Erfolg, alle Vasen wurden gestohlen“, so oder ähnlich äußerte sich Alvar Aalto als er seinen Beitrag zur Pariser Weltausstellung 1936 kommentierte.



Hier stand er dann 13 Jahre nach der Fertigstellung des Paimioer Sanatoriums als gefragter Architekt in der Weltöffentlichkeit.

1898 wurde er in dem kleinen Ort Kuortane in Mittelfinnland geboren. Sein Großvater als Förster und sein Vater als Landvermesser waren angesehene Personen im zaristischen Großfürstentum. Durch beide lernte er die finnische Natur Kennen und Lieben. Seine Begeisterung fürs Zeichnen lässt ihn immer einen Stift dabei haben, sodass er festhalten kann, was er sieht. So kennen ihn viele noch in hohem Alter, und es kam in seinem Leben immer wieder vor, dass er sogar auf Tischdecken seine Gedanken skizzierte, wenn kein Papier verfügbar war. Es war schon sehr früh klar, dass er Maler oder auch Ingenieur werden wollte. Als er 1916 Abitur machte, war seine persönliche Zukunft alles andere als klar. Große Unruhen standen dem Land bevor und die russische Revolution und der Bürgerkrieg in Finnland zwangen ihn

zum Militär. Da er bereits vor seinem Militärdienst ein Praktikum in einem Architekturbüro absolviert hatte, ging er dann zur Technischen Hochschule. Nach seinem Studium finden wir dann in einem Keller eines Hotels in Helsinki ein Architekturbüro mit dem frei übersetzten Namen: „Büro Alvar Aalto für Architektur und Monumentalkunst“. Sein Stil war allerdings noch zwischen Jugendstil und Historismus angesiedelt. Nachdem er seine erste Frau Aino kennengelernt hatte, sorgten zwei Talente für den Erfolg des Architekturbüros; Wettbewerbe wurden gewonnen, erste Bauprojekte entstanden, und das erste Möbelstück entstand.

Aus dem Schiffs- und Flugzeugbau bekommt er neue Ideen, mit Schichtholz zu experimentieren. Er gründet eine Möbelfirma mit dem Namen „Artek“ und findet eine skandinavische Antwort auf den deutschen metallenen Bauhausstil. Auch Glas wird von ihm als Medium erkannt. Mit einer geschwungenen Vase gewinnt er einen Wettbewerb beim Glashersteller Iittala.

Nach seinem Triumph bei der New Yorker Weltausstellung, wo er auf riesige leicht geneigte Holzstäbe setzt, wird er ein gefragter Architekt in der ganzen Welt. An der Universität von Cambridge lehrt er nicht nur, sondern er entwirft und baut ein wellenförmiges Studentenwohnheim.

Mit 51 erlebt er den Tiefpunkt seines Lebens als nach 24 jähriger Ehe seine Frau Aino stirbt. Drei Jahre später lernt er dann sein zweite Frau Elissa kennen. Beide zusammen exportieren nun skandinavische Architektur in die ganze Welt. In Deutschland entstehen Bauten in Berlin, Wolfsburg und Bremen. Für Essen planten sie ein Opernhaus, welches vorerst allerdings nicht gebaut wurde. Jahre nach seinem Tod, im Jahre 1976 (er wurde 78 Jahre alt) durfte seine Frau Elissa das Opernhaus in Essen dann doch noch bauen. Ich hatte die Ehre seine Frau Elissa bei der Einweihung des Essener Alvar Aalto Opernhauses persönlich sprechen zu können und erlebte, wie sie ihre Leistung in den Schatten von Alvar Aalto stellte.

Architektur

Nach dem Aaltotag eine Fortsetzung in Siegen

Eröffnung der Ausstellung „Holz - Nachhaltiges Bauen in Finnland“ in Siegen

(Albrecht Winkler) „Holz - Nachhaltiges Bauen in Finnland“, dies war das Thema einer Wanderausstellung , die vom 13. November 2012 – 30. November 2012 in Kooperation

zwischen dem Finnlandinstitut Berlin, der Deutsch-Finnischer Gesellschaft NRW e.V. und dem Departement Architektur der Universität Siegen gezeigt werden konnte. Der Ausstellungsort für diese Ausstellung war wahrlich gut gewählt, das Foyer der Universitätsbibliothek Siegen, das massiv durch kalten Stahl und Beton geprägt ist und dem Holz als warmes Naturmaterial gut zu Gesicht stünde.

Verwundert schauten Studentinnen und Studenten von ihrer Lektüre auf, als zur Ausstellungseröffnung finnische Tangomusik durch die Bibliothek der Universität Siegen klang und der von der Akkordeonistin Heidi Luosujärvi virtuos vorgetragene Tango „Satumaa -Märchenland“ hinwies auf das Land, das seit ewigen Zeiten Holz als wertvollen, menschenfreundlichen Baustoff kennt und verwendet.

Die Gäste der Eröffnungsveranstaltung wurden begrüßt von Herrn Werner Reinhardt, leitender Bibliotheksdirektor. Herr Peter Fichtner, stellv. Vorsitzender der DFG-NRW e.V., (Foto) verlieh in seinem anschließenden Grußwort seiner Freude über das Zustandekommen dieser Ausstellung Ausdruck, sei es doch originäre Aufgabe der Deutsch-Finnischen Gesellschaft in Konzerten, Lesungen, Vorträgen und Ausstellungen finnische Kultur in alle Teile Deutschlands zu bringen. Herr Fichtner bot die Mithilfe der DFG-NRW an, wenn es darum gehen wird, einen studentischen Austausch zwischen Studierenden der Universität Siegen und einer finnischen Hochschule ins Leben zu rufen oder Exkursionen nach Finnland zu organisieren.

Im Referat von Prof. Dipl.-Ing. Michael Lenhart von der Universität Siegen (Foto auf der nächsten Seite) wurde dann deutlich, dass er nicht nur ein wirklicher Kenner des Baumaterials Holz ist, dessen hohe Qualitäten er in seinem Referat immer wieder betonte, dass er das Baumaterial Holz seit seiner Kindheit, aufgewachsen im größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands, dem Pfälzer Wald, vielmehr regelrecht lieben gelernt hat. Mit Genugtuung berichtete Prof. Lenhart davon, dass es ihm im Jahr 2008 zu seiner großen Zufriedenheit geglückt sei, den Gemeinderat seines Geburtsorts Trippstadt davon zu überzeugen, dass Holz kein minderwertiges Baumaterial ist, der von ihm in Holzbauweise geplante Neubau einer Kita vielmehr höchsten Standards genüge. Finnische Architekten hätten es da in ihrem Heimatland natürlich wesentlich leichter, mit Holz zu planen und entsprechende Baumaßnahmen durchzuführen.

MOMMILANJÄRVEN SOUTELU

WER MACHT MIT?

KIRCHENBOOTRUDERN

IN SÜDFINNLAND
IM BOOT DER DFG-NRW

20. Juli 2013 Hausjärvi-Haminankylä-Mommilanjärvi

Wir suchen: 1 Steuermann/- Steuerfrau und 14 Ruderer
Rudererfahrung ist keine Voraussetzung! Jeder kann mitmachen!
Für 33 € Teilnahmegebühr erhalten Sie:

Freitag, 19.07.2013
- Stellplatz am Ruderstadion für Zelt, Wohnwagen, Wohnmobil (Sauna+Trockenklo vorhanden, kein Wasser und Stromanschluss)
- Möglichkeit zum Proberudern - Grillmöglichkeit

Samstag, 20.07.2013
- Rudern im Kirchenboot (ca. 11 km),
- Eintritt zum Strandprogramm mit Tanz und Vorführungen, Kinderprogramm
- Sightseeingtour mit dem Bus rund um Mommilanjärvi (Gegend und Geschichte)
- Möglichkeit zum Schwimmen und Saunabesuch,
- Mittagessen und Kaffeetrinken
- Tanzvergnügen nach dem Rudern
- Besuch von Verkaufsständen mit lokalen Produkten

Sonntag, 21. 07.2013 Möglichkeit zum Besuch des Heimatmuseums in Hausjärvi mit Führung und gemeinsamem Mittagessen auf eigene Kosten

Anreise und Übernachtungsmöglichkeiten sind selbst zu organisieren.

Außer dem kostenlosen Stell- und Zeltplatz am Ruderstadion sind in der Nähe:

Scandic Hotel Riihimäki	www.scandichotels.de	ca. 20 km entfernt
Hotel Rantasipi Hyvinkää	www.rantasipi.fi	ca. 34 km entfernt
Hotel Cumulus Hyvinkää	www.cumulus.fi	ca. 34 km entfernt
Campingplatz Lempivaara	www.lempivaara.com	ca. 20 km entfernt
Feriendorf Niklandia	www.niklandia.fi	ca. 11 km entfernt
Vesan Feriendorf	www.vesanlomakyla.fi	ca. 16 km entfernt

Wir können ein oder auch mehrere Kirchenboote für die DFG-NRW bestellen.

Deshalb bitte verbindliche Voranmeldung bis zum 01.März 2013

bei Albrecht Winkler, Referat Öffentlichkeitsarbeit Deutsch-Finnische Gesellschaft NRW, Sauerlandstraße 2a, 44807 Bochum, Tel./Fax.: 0234-87636
E-Mail: Referat.pr@dfgnrw.de – Wenn ihr Fragen habt, ruft an!
Weitere Infos auch unter: www.mommilanjarvensoutelu.fi/
Änderungen vorbehalten!

Frau Dr. Anna-Maija Mertens, Leiterin des Finnlandinstituts, Berlin erläuterte in ihrem Referat Genese und Inhalt der Ausstellung, die bereits in Namur, Paris, Winterthur, Hamburg und Essen auf großes Interesse gestoßen sei, und wünschte der Ausstellung am Standort Siegen das Interesse, das die Architekten, deren Werke die Ausstellung zeigt, ihrer Meinung nach zu Recht verdient haben. Sie dankte Herrn Werner Reinhardt, dem Leiter der Universitätsbibliothek und Herrn Heimbach, Fachreferent der Universitätsbibliothek, sowie Herrn Prof. Lenhart vom Departement Architektur (Foto) herzlich dafür, dass die Ausstellung an der Universität Siegen zu Gast sein kann.

Mit dem Vortrag eines Stück des finnischen Komponisten Nils-Eric Fougstedt setzte Heidi Luosujärvi den Schlussakkord unter die Eröffnungsveranstaltung.

Finnische Musik

Ein Marsch von Sibelius am östlichsten Punkt der EU

(Beate Erwien-Schrotmann) Zum östlichsten Punkt der EU sollte unser Tagesausflug diesmal gehen, weil dort im Rahmen des Brass Festivals das erste Brass Concert an der finnisch-russischen Grenze stattfinden sollte. Vorsichtshalber steckten wir das Blanko einer „Genehmigung“ ein, die wir vor Jahren im Info-Büro von Ilomantsi mitgenommen hatten - für den Fall der Fälle.

Nach einer Fahrt über holperige Pisten gelangten wir in die Nähe der Grenze. Zwei Soldaten hielten uns an und fragten nach „der Genehmigung vom Militär in Hattuvaara“. Wir holten unser Blanko heraus, auf dem lediglich unsere Namen standen, weil wir damals die anderen Punkte einfach nicht vom Finnischen ins Deutsche übersetzen konnten. Wo denn die Unterschrift des genehmigenden Beamten und der Stempel wären, wurden wir gefragt – nun, wir hatten sie nicht. Mein Mann konnte immerhin mit seinem Ausweis dienen – meiner lag im Safe im Mökki. Die beiden Soldaten guckten sich vielsagend an und fragen uns, was wir denn dann in dieser Grenzzone wollten. Wir erzählten von dem Konzert und sie nickten. Aber das war natürlich kein Argument, uns weiterfahren zu lassen. Da zog ich meinen Ehering vom Finger, bat meinen Mann das Gleiche zu tun und meinte zu den Soldaten: Das ist immerhin der Beweis, dass ich seine Ehefrau bin und ob sie mich nicht auch weiterfahren lassen könnten. Da brachen Sie in Gelächter aus, begutachteten nochmals den Ausweis meines Mannes und belehrten uns: Aufenthaltsrecht bis Mitternacht, kein Verlassen der Fahrspur. Endlich durften wir gemeinsam passieren.

An der Grenze waren wir neben der Militärkapelle und den Kartenverkäuferinnen die Ersten. Vor dem Konzert fand noch eine Demonstration der Soldaten mit ihrem deutschen (!) Schäferhund statt; denn im Juli erfolgt die Grenzbewachung gemeinsam mit einem finnischen und einem russischen Soldaten.

Es waren just dieselben Soldaten, die uns vorher hatten passieren lassen - sie kniffen uns diskret ein Auge zu.

Schließlich hielt ein hoch dekorierter Veteran eine Rede und richtete sogar die Grüße der damaligen finnischen Präsidentin Tarja Hallonen aus. Endlich spielte die Kapelle in dieser damals für uns doch recht fremden Welt am östlichsten Ende der EU, u.a. einen Marsch von Sibelius, den wir kannten. Am Ende erhoben sich alle zu den Klängen der finnischen Nationalhymne von den improvisierten Bänken und machten ein feierliches Gesicht.

Eine Premiere einerseits und ein denkwürdiges Erlebnis andererseits in der nordkarelischen Wildmark. Wenige Tage später wurde sogar in Helsingin Sanomat darüber berichtet.

Noch etwas bleibt festzustellen: Lieksa Brass mit einem Konzert an der finnisch-russischen Grenze blieb einmalig – seitdem hat nie wieder ein Konzert an diesem östlichsten Punkt der EU stattgefunden.

Finnische Musik

Jean Sibelius und Deutschland

(Peter Fichtner) Als mich vor einiger Zeit Josef van der Wyst, Kulturreferent der DFG NRW bat, für unsere Landesnachrichten auch einen Beitrag unter dem Motto: „Warum Finnland?“ zu Papier zu bringen, war mir wichtig, auch über meine Faszination des Komponisten Jean Sibelius zu schreiben, dessen Musik mich immer wieder neu in ihren Bann schlägt.

Genau weiß ich es heute nicht mehr: Hat mir die Musik Finnland näher gebracht, oder war es das Land selbst, das mir den Weg zu der Musik von Jean Sibelius öffnete?

Wie akzeptiert war und ist denn dieser für Finnland so bedeutende Komponist in unserem Land? Warum wurden die Kompositionen von Jean Sibelius so lange in Deutschland vernachlässigt? Tatsache ist, dass die Musik von Jean Sibelius bei uns in Deutschland viele Jahre unpopulär war und sogar auf Ablehnung stieß.

Die geringe Bereitschaft, sich mit den Werken Sibelius auseinander zusetzen oder gar seine Noten einzuüben und aufzuführen, hatte Gründe. Auch gab es viele Jahrzehnte so gut wie keine deutschsprachige Literatur bei uns. Versucht man herauszufinden, warum es diese auffälligen Berührungsängste gab, stößt man bald auf einen der geistigen Väter der Frankfurter Schule, den Philosophen Theodor W. Adorno. Adorno, der durch die Verfolgung der Nationalsozialisten nach Amerika emigrierte, stellte - sehr zu seinem Ärger - in der neuen Welt sehr bald fest, welch hohen Stellenwert Jean Sibelius und seine Musik in der angelsächsischen Welt hatte. In England betrachtete man damals den finnischen Komponisten als „the most important symphonic writer since Beethoven“.

Im Exil schrieb Adorno 1938 die umstrittene „Glosse über Sibelius“, die nach dem Krieg und seiner Rückkehr in unserer Land – leider – eine viel zu große Beachtung fand. Nach seinem – vermeintlichen - Partiturstudium fand er in den Symphonien „keine tausend Seen, sondern nur tausend Löcher.“ Wie banal! Es war aber genau dieser Musikdenker, der nach dem letzten Weltkrieg zumindest in Mitteleuropa den musikalischen Umgang mit dem finnischen Komponisten stark beeinflusste, ja nahezu lenkte. Fachleute rätseln immer noch, warum Adorno so polemisch und so wenig wissenschaftlich Sibelius frontal anging.

Der Berliner Musikwissenschaftler Habakuk Traber sieht bei einem Symposium des Finnlandinstituts in Deutschland im März 1998 zu dem Thema „Sibelius und Deutschland“ einen Grund in der Entwurzelung Adornos durch das Exil. Adornos Sichtweise erklärte ohnehin Mitteleuropa zum kulturellen Zentrum der Welt; an dem, was die deutsch-österreichische Tradition an Musik hervorgebracht hatte, maß er alles andere. Adornos ästhetischer Fluchtpunkt lag in der kurzen Phase des Expressionismus. Genau diese Kunst stand 1938 von zwei Seiten her im Visier der Verfolgung vonseiten der Nazis und vonseiten der Stalinisten. Sie befand sich auf der Flucht, verfügte über keinen Bezugsort mehr. Gustav Mahler, z. B., fand mit seinen Kompositionen seine Zustimmung, Sibelius nicht. Dieses kulturelle Zentrum Mitteleuropa existierte aber 1938 nicht mehr. Das Exil bedeute so für Adorno eine geistige Krise und eine tiefe Verunsicherung.

Einen weiteren Punkt der weitverbreiteten Ablehnung des finnischen Komponisten sah Traber im Missbrauch und der Überhöhung der Nationalsozialisten, was das „Nordische“ betraf. Der Kult des Nordischen war ja ureigener Teil der Nazi-Ideologie. Menschen und Kulturen aus dem Norden gerieten so in der Nachkriegszeit in Generalverdacht, doch was konnten die Skandinavier dafür, Opfer dieses perfiden Missbrauchs zu sein? Die Kritik an der Naziideologie mit deren Pseudomythen rückte auch den Norden selbst ins Zwielicht. Pauschale Vorbehalte ließen sich nur langsam abbauen, und so wurde Sibelius Opfer dieser sogenannten „Vergangenheitsbewältigung“ nach dem 2. Weltkrieg. Der Sibeliusrezeption in den 50er Jahren stand auch im Weg, dass sie unter dem Nationalsozialismus zeitweise forciert worden war. Und so bilanziert Traber. „ das Fernduell Adorno gegen Sibelius ist nach allem, was ich beurteilen kann, in erster Linie ein deutsches Problem, ein Problem des Risses, der durch unsere Kultur geht.“ Oder, wie Peter Uehling anlässlich der Neueinspielung der Sibeliussymphonien von Sir Simon Rattle mit den Berliner Philharmonikern 2010 in seiner Rezension konstatierte, dass die veränderte Haltung zu Sibelius „eher durch Drehungen der deutschen Perspektive als durch Hören der Musik“ entstand.“

Professor Tomi Mäkelä verfolgt in seinem Buch über Sibelius „Jean Sibelius - Poesie in der Luft – Studien zu Leben und Werk“ bezüglich der Adorno-Glosse einen weiteren und interessanten Ansatz. Er verweist - wie auch Traber - auf das 1937 erschienene Sibeliusbuch „a close up“ von Bengt de Törnes , welches – so Mäkelä – Anlass für die polemische Glosse Adornos war. Das “unbedeutende Buch“ zeige, wie ein gut gemeinter, aber sowohl quellenkritisch als auch theoretisch schlecht vorbereiteter Versuch, Sibelius „aufzuschließen“ Vorurteile - so auch bei Adorno - geschürt habe, also „die Feinde bewaffnet habe.“ Sibelius selbst hat sich von der de–Törnes-Studie vehement distanziert. Er wehrte sich und schrieb: „Von Törne schrieb sein Buch über mich, ohne das ich Gelegenheit hatte, es durchzusehen. Daher die vielen Unrichtigkeiten etwa Wagner betreffend, den ich immer bewundert habe.“

Tomi Mäkelä benennt auch die delikate Rolle des deutschen Sibeliusbiografen Walter Niemann, der 1917 - ausgerechnet in dem deutschen Sibeliusverlag Breitkopf & Härtel - seine heftig umstrittene Sibelius-Monographie veröffentlichen konnte. Mäkelä verweist auf Erik Tawastjerna, der 1993 unverhohlen bekennt, dass das Buch von Niemann angesichts früherer und vorbereitender Schriften (1904 und 1912) ein Misserfolg werden musste. Mäkelä weiter: „ In Finnland ist Niemanns Versuch, Sibelius im Kontext der National- und Heimatkunst zu interpretieren, schon immer als eine Dreistigkeit ausgelegt worden.“ Folgerichtig stellt er stattdessen die urbane, gesamteuropäische Orientierung des Komponisten eindeutig klar. Sibelius selbst lehnte Niemanns Ideen als unzutreffend und deprimierend ab. An seinen Freund und Verleger, Axel Carpelan, schrieb Sibelius 1919 in einem Brief: „Niemanns Buch hat mich für lange Zeit lahmgelegt.“

Die Musik von Jean Sibelius wird heute – auch bei uns – nun vorurteilsloser, unverkrampfter und offener beurteilt, eingeübt und auch vermehrt dargeboten. Peter Uehling stellt anlässlich der jüngsten Sibeliuseinspielungen durch Rattle und die Berliner Philharmoniker nüchtern fest: „Es wurde ein neuer Sibeliuszyklus begonnen, einer, der nicht die kulturellen Zusammenhänge aufdecken soll, sondern nach den Leistungen des Komponisten fragt.“

Bei meinen Recherchen im Internet stieß ich im Hi-Fi-Forum unter dem Stichwort „Sibelius - einer der schlechtesten Komponisten der Welt?“, - übrigens eine 1955 kolportierte verbale Diskriminierung des Dirigenten Rene Leibowitz - auf eine lebendige und kontroverse Online-Diskussion - für und wider Sibelius. Ich war sehr erstaunt, mit welcher Emo-

tion und Gegensätzlichkeit hier die Meinungen durchaus kenntnisreicher Zeitgenossen noch immer aufeinanderprallen.

Ich selbst finde mich wieder in dem Beitrag eines bekennenden Sibelius-Anhängers, der nach einem Sibeliuskritischen Beitrag seinem Kontrahenten antwortete: „*Ob es überhaupt sinnvoll ist, Musik so zu betrachten? Ist das nicht eine seltsame Herangehensweise? Als ich viel Sibelius hörte, habe ich mich manchmal gefragt, ob Allan Pettersson ein einziger Irrtum gewesen sei aufgrund der vielen Phasen der Verwirrung. Oder ist er besser? Er ist doch um so vieles komplexer und unverständlicher. Unverständlicher und komplexer: Ist das besser? Am Ende zählt für mich nur eins. Ich lebe genau einmal und was ich in tiefster Seele genossen habe, kann kein Irrtum gewesen sein.*“

Fotos: Sibelius Monument Olli Viitala

Finnische Musik

Moderne finnische Oper

Für die finnische Nationaloper ist es selbstverständlich, finnisches Kulturgut zu pflegen. Dazu gehört auch, dass jedes Jahr mindestens eine, oft auch zwei neue finnische Opern aufgeführt werden. Hierbei ist die Grenze zwischen Oper und Musical oft fließend. Viele moderne Opern könnte man als Musical bezeichnen, wenn die Dialoge nicht auch gesungen würden. Als Beispiel kann man die italienische opera populare „Montecristo“ von Daniele Tassone &Alessio Mattolini und „Robin Hood“ von Jukka Linkola nennen. Jukka Linkola stellt Ingrid van der Wyst in einer Biografie vor, die aus verschiedenen finnischen und englischen Biografien entstanden ist. Die Fotos sind dem Programmheft der finnischen Nationaloper zur Erstaufführung Anfang 2011 entnommen.

Jukka Linkola, Komponist, Dirigent und Jazzpianist aus Helsinki, wurde am 21. Juli 1955 in Espoo geboren. Von Beginn an war das Klavier sein wichtigstes Instrument und Arbeitsmittel. Von 1972 – 1980 studierte er an der Sibeliusakademie. Bereits während seiner Studienzeit arbeitete er als Repetitor am Stadttheater von Helsinki wo er später auch als Dirigent von 1979-1992 tätig war. Zusätzlich zu seiner Ausbildung unternahm er Studienreisen in die USA.

Fotoausschnitt aus Programmheft Kansallisooppera vom 05.03.11, links Jukka Virtanen, rechts Jukka Linkola

Jazz spielt in Linkolas Schaffen eine wichtige Rolle. Zu seiner Zeit war sein Oktett eine der bedeutendsten Gruppen des finnischen Jazz. Linkola hat viele Big Bands dirigiert, z. B. UMO (Orchestra of New Music), die Big Band von EBU, die Big Band des Dänischen Radios und die Bohuslän Big Band. Linkola unterrichtete auch bei Projekten, z. B. des Berklee College of Music, dem weltberühmten Musikinstitut in Boston.

U. a. ist Linkola bekannt für seine Musicals. 1985 brachte das Stadttheater Helsinki sein erstes Musical „Peter Pan“. Es folgten „Max und Moritz“ 1987, „Antti Puuhaara“ 1994, „Kallion kimallus“ 1990 und „Astoria“ 2003. Er komponiert auch die Musik zu Matti Kassilas „Ihmiselon ihannus ja kurjuus“ 1988 und „Kaikki pelissä“ 1994. Auch für Päivi Hartzellis Film „Schneekönigin“ 1986 und für den schwedischen Film von Mats Arehnin „Valkoisia valheita“ – Notlügen – 1995 schrieb er die Filmmusik.

Linkola komponierte eine Menge Bühnenmusik, Opern und Musik für Theaterstücke und Filme. Die Oper Elin von 1991 war ein großes Bühnenwerk. Die TV-Oper Angelika aus dem Jahr 1992 war eher ein Oratorium. Die Oper Angelika erhielt 1992 den Paris Opera Screen Preis und wurde 1993 beim Cannes Midem Awards als beste Produktion ausgezeichnet. Die dritte Oper Linkolas heißt „Matka“ (Eine Reise) und hatte 1998 Premiere.

Foto aus Programmheft Kansallisooppera vom 05.03.11, Mitarbeiter der Inszenierung

Linkola komponiert gerne für Symphonie- und Kammerorchester oder für große Jazzorchester, und er setzt oft Solisten bei Orchestern ein. Beispiele für diese Werke sind “Crossings for tenor saxophone and orchestra“ von 1983, Konzert für Trompete und Orchester von 1988 und Trompetenkonzert II aus dem Jahr 1993. Die jüngsten Konzerte sind das Flötenkonzert (1997), Euphonium Konzert (1995), Tuba Konzert (1995), Orgelkonzert (2000) und Horn Konzert (2000).

In den letzten Jahren hat Linkola verschiedene Choralwerke komponiert, z. B. Evoe und Englische Serien für YL (Männerchor der Universität Helsinki) und „Primitive“ Musik für den Tapiola Chor. Linkola hat seine eigenen Werke beim finnischen Radiosymphonieorchester, dem Philharmonischen Orchester Helsinki, dem Orchester der Finnischen National-

oper, der Oper von Göteborg, den Radioorchestern von Ljubljana und Prag und dem Orchester von Aalborg dirigiert.

Linkola erhielt mehrere Auszeichnungen für seine Werke. Bis jetzt hat er ungefähr 35 Tonträger veröffentlicht. Sein ganzes Oeuvre: Opern, Musicals, Orchesterwerke, Kammermusik, Lieder und Jazz für verschiedene Instrumente kann sich mit den großen Komponisten der vergangenen Jahrhunderte messen.

Seit dem 18. Jahrhundert wurden Robin-Hood-Opern komponiert, so 1730 von J. Watts sowie 1860 von George Alexander MacFarren mit einem Libretto von J. Oxenberg. Die komische Oper *Robin Hood* des amerikanischen Komponisten Reginald De Koven wurde 1890 in Chicago uraufgeführt. Eine neue Uraufführung einer Robin Hood Oper fast 300 Jahre später, komponiert von Jukka Linkola, gab es am 14.01.2011 in der Kansallisooppera in Helsinki. Wir hatten das Vergnügen am 05.03.2011 die 11. Aufführung zu erleben, selbstverständlich vor ausverkauftem Haus.

Fotoausschnitt aus Programmheft Kansallisooppera vom 05.03.11, Markus Nieminen als Robin Hood

Robin Hood ist eine echte Familienoper, und so erschien auch die „Jugend“ in der Oper. Auch Schulkinder waren von Anfang bis Ende fasziniert von dem abwechslungsreichen Geschehen auf der Bühne. Etwa vier Monate vorher gab es an der deutschen Oper am Rhein eine Aufführung von Robin Hood als Kinderoper von einem spanischen Komponisten. Im Vergleich waren sowohl das Libretto als auch die Musik der finnischen Oper stimmiger als die deutlich kürzere Kinderoper in Düsseldorf. Für Kinder, älter als 7 Jahre, war die doppelt so lange finnische Produktion besser zu verfolgen, als die spanische Kinderoper. Dies sorgte auch im Publikum für eine enorme Begeisterung aller Zuhörer und Zuschauer.

Der Librettist Jukka Virtanen und der Komponist Jukka Linkola gehörten auch zum Team, welches für die Inszenierung in Helsinki verantwortlich zeichneten. Bühnenbild und Kostüme ließen die Zeit von Robin Hood im Theater Wirklichkeit werden. Wer aber hilft einer Idee (Komposition) zum Erfolg? Das sind die Solisten, die die Musik eines hervorragenden Orchesters dem Publikum nahe bringen. Der Bariton Markus Nieminen ließ am 05.03.2011 die Zuhörer im Parkett und auf den Rängen des Helsinkier Opernhauses den Freiheitskampf im Sherwood Forrest mit austragen. Mit seiner Stimme überzeugte er jeden Zuhörer. Mit dem Liebreiz der Marian überzeugte die Sopranistin Mari Palo. Den Bösewicht in Person des Sheriffs wusste der Bass Jyrki Korhonen überzeugend auf der Bühne darzustellen. Nicht vergessen sollte man in einer kleinen Rolle den jungen Olavi Niemi als Klein Ri-

chard. Sicherlich dürfte man in dieser Aufführung auch nicht den Opernchor, das Orchester und die Komparsen vergessen, die dem Ganzen erst den gehörigen Schliff verliehen haben.

Auch diese Opernaufführung zeigte, dass bei einem Helsinkibesuch genauso wie bei einem Wienbesuch der Besuch einer Oper mit zum Programm gehören sollte. Scheuen Sie sich auch nicht, eine Oper zu besuchen, die in finnischer Sprache gespielt wird, auch wenn Sie der Sprache nicht mächtig sind. Auf unseren Opernbühnen sind Aufführungen in italienischer Sprache normal, und niemand lässt sich von einem Besuch abhalten, wenn er kein italienisch kann. Eine Aufführung von Isän tyttö (Vaters Mädchen) von Olli Kortekangas war an der Oper in Helsinki mit dem Klangbild mancher Oper in italienischer Sprache zu vergleichen.

Fotoausschnitt aus Programmheft Kansallisooppera vom 05.03.11, Jyrki Korhonen als Sheriff

Ich wünsche Ihnen bei Ihrem nächsten Aufenthalt in Helsinki einen interessanten Opernabend, vielleicht mit einer finnischen Welturaufführung.

Finnische Musik

Moderner finnischer Komponist

Olli Kortekangas stellt Ingrid van der Wyst in einer Biografie vor, die aus der Biografie auf seiner Webseite von ihr übersetzt wurde.

Olli Kortekangas – geb. 1955 – ist einer der beliebtesten finnischen Komponisten von heute. Er studierte Musiktheorie und Komposition an der Sibeliusakademie in Helsinki bei Einojuhani Rautavaara und Eero Hämeenniemi und führte seine Studien in West-Berlin bei Dieter Schnebel fort. Anschließend arbeitete Kortekangas als Lehrer, zeitweise bei der nationalen Theaterakademie und der Sibeliusakademie und nahm an einer Reihe von Ausbildungsprojekten mit Kindern und Jugendlichen sowohl in Finnland als auch im Ausland teil. Während seiner Karriere interessierte sich Kortekangas für die Zusammenarbeit mit anderen Kunstrichtungen und Künstlern.

Kortekangas erhielt Aufträge aus zehn Ländern. Seine Musik spielt man bei Konzerten und Festivals rund um die Welt, und seine Werke zählen zum Repertoire vieler führender Or-

chester, Chöre und Solisten. Er erhielt zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen in Finnland und im Ausland.

Olli Kortekangas Oeuvre besteht aus mehr als 100 Werken – von Solostücken und Kammermusik bis zu orchestralen Werken und Opern. Seine jüngste Oper – Daddy's Girl – ein gemeinsames Auftragswerk des Savonlinna Opernfestivals und des finnischen Parlamentes wurde 2007 in Savonlinna uraufgeführt.

Foto aus Programmheft Kansallisooppera vom 04.03.11, rechts Olli Kortekangas, daneben Mikko Frank, Direktor der Nationaloper

Eine neue Produktion wurde von der finnischen Nationaloper 2009 aufgeführt. Von seinen früheren Opern – Grand Hotel und Lucia – sind auch CDs erhältlich (Ondine Records). Kortekangas Zusammenarbeit mit einigen der besten finnischen Chöre, dem Tapiola Chor und insbesondere Candomino, resultierte in solch populären Werken wie MAA, A, Ikikaiku, Verbum und The Three Romances. Seine jüngsten Choralwerke beinhalten Välimeri (Mittelmeer), Shadows, The Way to the Woods und De profundis. Eine Auswahl seiner Werke für gemischte Chöre ist auf einer CD von Candomino verfügbar (Alba Records).

Kortekangas hat auch mehrere Liedzyklen und Kammerstücke mit Liedbegleitung komponiert, zuletzt „Pietà" für Sopran, Viola da Gamba und Cembalo. Kortekangas instrumentale Werke beinhalten „Stargazer" (Orgelsonate No. 2), Divertimento für Solo Cello und „Crossing the Five Rivers" für Viola da Gamba und Orgel.

Aufgrund seines Lehraufenthaltes beim Oulu Symphonieorchester von 1997 bis 2007 schrieb Kortekangas mehrere großformatige orchestrale Werke einschließlich eines Cello Konzertes. Seine anderen orchestralen Werke beinhalten ein Konzertstück für Klarinette, Cello und Orchester, „Charms", ein Konzert für drei Pianos und Orchester und die Streicher Orchesterwerke „Me uskom'" und „Adventus". Z.zt. arbeitet Kortekangas an einem vom finnischen Radio Symphonieorchester in Auftrag gegeben Klavierkonzert.

Inzwischen hatte Ollis Oper „One Night Stand" – Yhden yön juttu – im neu eröffneten Helsinki Musikcenter Premiere. Bereits im Dezember 2011 ist in der Zeitung „Opera Now" zu lesen, dass es sich hier um eine Oper für die Zukunft handelt. Das Libretto offenbart die

Übel unserer Zeit und könnte auch genug Material für ein Schauspiel hergeben. Dieses Stück in eine erfolgreiche Oper zu verwandeln, war für Olli Kortekangas eine Herausforderung, die er meisterte. Seine Musik brachte nicht nur zusätzliche Tiefe, Breite und Gefühl, sondern vermittelte den Charakteren emotionale Stärke. Man sorgt sich wirklich darum, was mit den Heranwachsenden geschieht. Aus einer Vielzahl von Musicals und Opern ließ er sich inspirieren und navigierte geschickt durch ein Meer von unterschiedlichen Strömungen der Vokale, von großen Opernarien und dynamischen Koloraturen, griechischen Chören nachempfundene Rezitative (gesprochene Wortfetzen von Handytelefonaten) bis zum Cabaret, Broadway-Musicals, Tango Musik und modernem Jazz.

Dies ist eine Oper des 21. Jahrhunderts, die in ihrer Sprache und Musik das Publikum des 21. Jhdts. anspricht. Sie hat ein schnelles Tempo, ist stellenweise fast chaotisch und so relevant für die Jugend von heute, dass sie verspricht, das Durchschnittsalter des typischen Opernbesuchers um 30 Jahre zu senken. Dies ist eine Oper für die Zukunft! Die Handlung des Stückes findet in einer anonymen Stadt am Meeresstrand jetzt und fünf Jahre später statt. Sie beinhaltet die Merkmale eines Krimis und einer Liebesgeschichte, die Logik von Träumen, zufälligen Ereignissen und Sozialkritik.

Die Schlüsselfiguren in der Oper sind „Minä“ (Ich), zwei Variationen einer Person mit dem Namen „Axe aka Momo“ und das verrückte Mädchen (genannt Ainut, ein finnisches Wort für die Einzige). Die Geschichte handelt von den Grundproblemen Mensch zu sein: Identität und wie vergänglich oder dauerhaft es sein kann, die Problem auslösenden Beziehungen zwischen Hoffnungen, Erinnerungen und der Sehnsucht nach Realität, und natürlich der Möglichkeit, oder vielleicht der Unmöglichkeit, von Liebe. One Night Stand war eine Auftragsarbeit der Sibeliusakademie und die Produktion wurde in Zusammenarbeit mit Gesangsstudenten vorbereitet. Olli und sein Librettist Michael Baran leiteten eine Reihe von Workshops in denen die Oper weiter durch Improvisation, Übungen und Diskussionen fortgeführt wurde . Ein neues Herangehen bei der Schaffung einer Oper ist auch in anderen Aspekten der Produktion zu erkennen. Der Charakter/Rolle von Axe aka Momo wird alternativ von einem Sopran und einem Tenor gespielt, und die Kostüme und Bühne verwendet recycelte Materialien.

Schlafmütze der Nation

Im Juli wurde Olli offiziell zur Schlafmütze der Nation von der Küstenstadt Naantali ernannt. Diese Ehre wird jährlich einer Person zuteil, welche zum Erfolg der Stadt und Region beigetragen hat. Gemäß Tradition wurde Olli im Hafen von Naantali in Anwesenheit einer großen Menge von Schaulustigen und der Präsidentin von Finnland ins Meer geworfen. „Frau Tarja Halonen und ihr Gatte waren wie der Zuckerguss auf dem Kuchen“ kommentierte die frisch getauchte Schlafmütze nachdem sie einen Kuss auf die Wange von Frau Präsident erhalten hatte. Die Feierlichkeiten schlossen auch eine Zugfahrt mit den Mummins, den berühmtesten Einwohnern der Stadt, ein.

Die Premiere der Oper Isän Tyttö von Olli Kortekangas in der Nationaloper fand am 24.01.2009 statt. In einem realistischen Bühnenbild der Jahre 1956 bis 2007 erlebten wir am 04.03.11 eine Oper, die das Leben eines Menschen, Anna, Vaters Tochter, im Zeitraffer

vorstellte. Alle Höhen und Tiefen waren in ausdrucksstarke Melodien eingebettet. Die Komposition von Olli Kortekangas passte immer zum jeweiligen Lebensabschnitt von Anna.

Die Solisten der Oper u.a. Lilli Paasikivi, Päivi Nisula, Jaakko Kortekangas, Sami Tuomi und Mari Palo wussten genau, die jeweilige Stimmung der handelnden Personen hervorzuheben. ***Szenenbild der Webseite Kansallisooppera mit Sami Tuomi als junge Anna und Jaakko Kortekangas.*** Das gilt natürlich auch für die weiteren Sänger und den Chor der Nationaloper. Besonders seien noch das Orchester und der Kinderchor der Oper genannt. Die Welturaufführung der Oper fand 2007 bei den Opernfestspielen in Savonlinna statt.

Die Uraufführung war eine gemeinsame Leistung der Arbeitsgruppe Olli Kortekangas, Mikko Frank, Direktor der Nationaloper, Mikki Kunttu, Erika Turunen, Michael Baran und Anna Kelo, welche auch die Inszenierung an der Oper realisierten. Besonders hervorzuheben ist, die klare Sprache der Oper, die es auch einem nicht Muttersprachler ermöglichte, dem Text der Oper zu folgen.

Beim Blick aufs Publikum fiel uns auf, dass im Gegensatz zu Inszenierungen an deutschen Bühnen hier auch das Interesse eines jüngeren Publikums geweckt war. Im Zuschauerraum waren alle Altersgruppen vertreten. Nach Ende der Vorstellung war zu bemerken, dass dieser Opernstoff auch genug Gesprächsstoff für die Heimfahrt hinterließ.

Finnische Musik

Florierende Atmosphäre von Joachim Nüver

Taavi Oramo Trio in Deutschland

Justas Stasevskij, Klavier, Sofia Greus, Geige, Taavi Oramo, Klarinette

Mehr als ein solches respektables Konzert, wie das am 4.11.12 im Palais Wittgenstein offerierte, konnte man sich schwerlich wünschen. Die bereits eingangs erweckte Wissbegier auf eine emotionale Versiertheit fand eine wohlweisliche, bezwingende Art sich zu geben. In einem solchen Zusammenhang spiegelten sich Konzept und Widerhall. Waren dies auch nicht gerade klassische Stilblüten, so erwies sich die Konstellation Stra-

winsky/Sibelius denn doch als durchaus geglückte Lösung. Die so verknüpfte, florierende Atmosphäre verdiente uneingeschränkte Anerkennung. Man spürte intuitiv bereits beim ersten Akkord, wie sehr sich die Stilrichtungen wandelten, in welchem diffizilen Ausmaß sich alles in trotzigen Bewegungen auflöste. Im starken, sensitiven Kontrast zu anderen Tonfärbungen sollte man jedoch nicht außer Acht lassen, wie viel Anmut, Harmonie und Besinnung sich hier anbot.

Ob man nun eine Passion für klassische Musik hat, oder nicht, die Zusammenkunft innerhalb dieses Genres in Form eines Nocturnes aus Belshazzars Fest, des Impromptu Opus 5 oder der ganz famosen, funkelnden Humoresken von Jean Sibelius, gehört zum Faszinierendsten, was sich überhaupt denken lässt.

Gleich reizvoll ist auch Magnus Lindbergs Acequia Madre, voller spätsommerlichen Charmes in einer Unschuld des sich selbst Vergessens. Aber man muss nicht unbedingt Noten zu lesen verstehen, um derartige Musik zu lieben, so sich die Seele angesprochen fühlt! Auch täte man dem Komponisten Unrecht, wollte man da ein definitives Urteil bilden; es bedarf halt eines besonderen Sinnes, die Schönheiten eines musikalischen Werkes gänzlich zu begreifen.

Lediglich Bartok hätte doch einer gewissen, sorgsamen Surveillance bedurft, um einer etwas zu hastigen, schlüpfrigen Unbekümmertheit tunlichst auszuweichen.

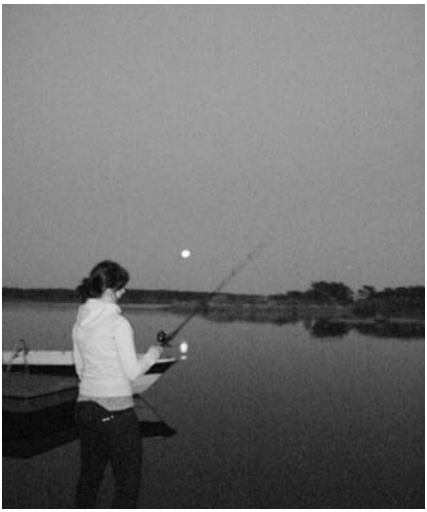
Summa sumarum waren die jungen, sehr sympathischen, finnischen Künstler in blendender Verfassung und wussten geschickt ihre kontrastreichen Ambitionen zu verwirklichen! Foto: Joachim Nüver

Warum Finnland

Ein Traum wird wahr!

(Christina Meyer) Ich erinnere mich an einen Tag im Sommer, als ich circa dreizehn Jahre alt war. Damals saß ich mit einem Atlas auf der Terrasse und schaute mir die Seite von Nordamerika an. Mein Traum war es, später für ein paar Jahre ins Ausland zu gehen. Das warme und sonnige Kalifornien sollte es sein. Ich blätterte so die Seiten durch und gelangte zu der Europaansicht. Da fiel mir Finnland ins Auge. Ich sah mir die Umrisse an. Nichts Besonderes, war halt Finnland. Finnland sagte mir etwas, klar, da ist es kalt und dunkel.

Mehr musste man nicht wissen. Ich blätterte weiter... Merkwürdigerweise erinnere ich mich unglaublich genau an diesen Moment.



An Finnland dachte ich nie. Bis ich zwanzig wurde. Mit meiner Freundin Lisa, die ja auch einige von euch kennen, wollte ich in den Urlaub. Es sollte nach Norwegen gehen. Bedingt durch hübsche Skispringer. Bis meine Freundin sagte, wenn wir schon mal da oben sind, warum fliegen wir nicht auch ein paar Tage rüber nach Finnland. Ich habe damals zwar finnische Musik gehört, aber auf den Gedanken dort hochzufliegen, wäre ich wohl eher nicht gekommen. Warum auch, ist ja kalt und dunkel dort.

Und dann landete der Flieger in Helsinki. Abends um acht war es, soweit ich mich erinnere, als uns der Bus vom Flughafen rein in die Stadt zum Bahnhof brachte.

Und ich war ein bisschen erschrocken. Jeder der die Strecke kennt, weiß, man sieht nicht gleich den schönsten Stadtteil von Helsinki. So kam ich also verwöhnt aus Oslo ins abendliche Helsinki, in ein Hotel, ...von dem wir besser nicht sprechen. Helsinki und ich hatten keinen so guten Start. Zumindest nicht am ersten Tag.

Doch dann am nächsten Morgen fing meine Laune sich zu bessern an. Würstchen zum Frühstück, wie toll ist das denn? Der erste Urlaub wurde dann mit dem üblichen Touristenprogramm durchgeführt. Dom, Uspenski-Kathedrale, Markthalle, Zoo- Insel und Freizeitpark mitten in der Stadt, da hat es dann einfach gefunkt!

Seitdem sind fünf Jahre vergangen und ich habe so viel

von diesem wunderschönen Land sehen dürfen. Ich habe Inselurlaub gemacht, mit „Lagerfeuer“, Sauna und Waschen aus der Schüssel, ach ja und „Ökotoilette“. Mökkiurlaub am See, eine Autotour durch das halbe Land, mit Mikkeli, oh wie langweilig kann Mikkeli sein, vor allem bei Regenwetter, Savonlinna mit Schiffstour, Gott sei Dank bei Sonnenschein, ebenso wie Kuopio, ach ja und wie könnte ich Joensuu vergessen, im August mit

beschlagenen Autoscheiben weil die Nächte so kühl sind. Ich habe Lappland im Sommer wie im Winter besucht, und Tampere und Helsinki kenne ich so gut, hätte ich eine Weste im Schrank, in ihren Taschen würde ich mich nicht so gut auskennen!

Um die Musik allein geht es bei Finnland schon lange nicht mehr. Es sind die Menschen dort, die einem immer zu helfen bereit sind, wenn du dich in der Stadt verlaufen hast, die mit dir feiern und ganz und gar nicht so schüchtern und zurückhaltend sind wie immer gesagt wird. Aber „Warum Finnland?“ Ich denke es sind die wirklich krassen Gegensätze von meist extrem lauter Stadt und absolut ruhiger Natur, nur wenige Minuten voneinander entfernt. Vielleicht ist es aber auch die Bekanntschaft mit dieser schwierigen Sprache.

Oje, diese Sprache! Zwei Jahre lang habe ich mich daran versucht, bis ich es aus Zeitgründen aufgeben musste. Der Wille ist dennoch ungebrochen, es irgendwann einmal wieder mit Finnisch aufzunehmen. Und zu gewinnen! Vielleicht „Darum Finnland!“

Mitteilungen und Termine der Bezirksgruppen in NRW

Bochum-Witten

(Jürgen Mannherz) Die ersten beiden Treffen nach der Sommerpause galten dem Erfahrungsaustausch. Ende August waren noch nicht alle aus dem Urlaub zurück, aber Ende September konnten wir von den unterschiedlichen Erfahrungen in Finnland 2012 berichten. Die Freunde der Musik genossen am 27.10.2012 im Haus Witten ein außergewöhnliches Konzert. Die junge Gitarristin Sandra Wilhelms zauberte auf ihrer Gitarre. Nach einjähriger Vorbereitung präsentierte sie ihr neues Soloprogramm "Gitarre skandinavisch". Sie spielte Werke finnischer, norwegischer und schwedischer Komponisten und spannte einen Bogen von der Romantik zur Moderne. Es wurden Werke von Sibelius, Rautavaara, Merikanto, Grieg, Järnefelt, Kemppi, Madetoja, Mononen und Toivanen dargeboten, die teils sehr hohe Anforderungen an die junge Künstlerin stellten. Eine sehr einfühlsame Einführung in die einzelnen Werke sprach Cristina Theren, dazu zeigte Kurt Rade hervorragende Bilder finnischer Landschaften. Dadurch wurden Ohren, Herz und Augen der Zuhörer angesprochen. Dieser ganzheitliche Genuss wird uns lange in Erinnerung bleiben.

Bei unserem letzten Treffen dieses Jahres informierte uns Seija Winkler über Pläne zur 40-Jahr-Feier der DFG NRW. Danach zeigte uns Albrecht Winkler einen knapp halbstündigen Film mit dem Titel "Die Natur Finnlands" (Kansanluonto). Der Film kommt ganz ohne Sprache aus, man hört nur die Geräusche der Natur: Vogelstimmen, Rauschen des Wassers

und des Sturmes. Wir sahen wunderschöne Aufnahmen aus Lappland in allen vier Jahreszeiten. Bei vielen von uns wurden damit Erinnerungen geweckt aus eigenen Besuchen in diesem schönen nordischen Land.

Da wir uns erst im neuen Jahr wieder treffen, geht an alle der Wunsch für ein gutes Jahr 2013

Castrop-Rauxel

(Arnold Heeskens) Dr. Marketta Göbel-Uotila brachte den Zuhörern am 15. November in der hiesigen Stadtbücherei die Literatur Lapplands näher. Etwa 50 Zuhörer lauschten gebannt ihren Ausführungen.

Am ersten Adventswochenende waren wir mit einem kleinen Stand auf dem Weihnachtsmarkt an/in der Schifferkirche von Waltrop zugegen. Neben kleinen finnischen kulinarischen Köstlichkeiten stand unser aktives Mitglied Peter G. Schäfer mit seinen vor Ort gefertigten Bildern mit/aus finnischem Birkenholz im Brennpunkt.

Musikalisch begeisterte unser festliches Konzert mit Vuokko Kekäläinen mit ihrem Mezzosopran und ihrer Pianistin Lilia Simtchenkova die Zuhörer am 08. Dezember in der Erlöserkirche zu Henrichenburg.

Unter anderem standen Werke von Händel, Sibelius und Bach auf dem Spielplan. Von vielen Zuhörern wurde es als schön empfunden, dass zu einigen der vorgetragenen Lieder inhaltliche Erläuterungen seitens der Künstler gegeben wurden. Zum Abschluss des Konzertes sangen die Anwesenden gemeinsam mit der Künstlerin das Lied „Stille Nacht, Heilige Nacht“.

Am 13. Dezember trug unser Mitglied Helena Kehrmann mit einer Freundin vor der Europaunion in Herne eine äußerst gelungen Einführung in die finnische Weihnachtszeit vor.

Zu Pikkujoulu am 15. Dezember war der Joulupukki mit seiner Frau bei uns im Bürgerhaus zu Gast. Als besondere Gäste konnten die Integrationsbeauftragte der Stadt Castrop-Rauxel Frau Ayla Dalkilinc, der stellv. BM der Stadt Hans-Hugo Kurrek sowie Mitglieder der Europaunion Herne begrüßt werden. Es gab unser finnisches Weihnachtsessen mit dem Joulukinkku, dem Steckrübenauflauf und und und …

Am 18. Januar wird Dr. Angela Plöger die Reihe unserer Lesungen in der Stadtbücherei, die wir als Kooperationspartner vor Jahren gewinnen konnten, fortgeführt haben. Diesmal stand das aktuelle Buch von Sofi Oksanen „Stalins Kühe“ im Mittelpunkt.

Unsere monatlichen Treffen finden weiterhin an jedem zweiten Donnerstag eines jeden Monats (20:00 h) an bekannter Stelle in der Gastronomie „Parkbad-Süd“, Am Stadtgarten 20, Castrop-Rauxel, statt. Zu diesen Treffs wollen wir - wie auch im abgelaufenen Jahr – verschiedene Gäste aus dem öffentlichen Leben einladen. Da dies teilweise kurzfristig erfolgt, wollen und können wir jetzt noch keine namentliche Benennung abgeben.

21.April 2013, 19.00 Uhr, Parkbad Süd, Duo Finngibs
Finngibs, das heißt Unterhaltungsmusik aus der ersten Reihe. Vollblutmusiker lassen Sie mit dem finnischen Tango verschmelzen. Erleben Sie, wie die Zigeuner Ihren Rhythmus auf die finnischen Tanzböden und Bühnen gebracht haben und lassen Sie sich von Polkamelodien in Ihre Sturm- und Drangzeit zurückversetzen.

Zu einem noch nicht bekannten Termin wird Peter G. Schäfer im Jahr 2013 in Herne zum finnischen Schul- und Bildungssystem referieren.
Fotos: Kirsten Stegemann, Peter G. Schäfer, Reinhard Koschnig, Arnold Heeskens

Düsseldorf

Donnerstag, 23.04.2013, 19.30 Uhr, DIE MAGISCHE STIMME LAPPLANDS
Dr. Marketta Göbel-Uotila, Literaturwissenschaftlerin, freie Dozentin, Bochum. In den samischen Märchen und Legenden aus Lappland atmet noch eine alte mythische Welt, die älteste Europas. Erst in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts begann ein neues, kraftvolles Herausbilden der eigenen Identität und Kultur der Sami, wie sich die Urbevölkerung Lapplands selbst nennt. Die Tür in ihre Welt zu öffnen, ist das Ziel dieser Veranstaltung. Nach

einer kurzen Orientierung in der samischen Sprache, Weltanschauung und Kunst tauchen wir mit Hilfe der Musik in die Märchen- und Legendenwelt der finnischen Skoltsami ein.
Vortragsraum Die Brücke, Düsseldorf, Heinrich-Heine-Allee, Kasernenstr. 6

21.April 2013, „sonntags um 11“, 11.00 Uhr Duo Finngibs
Finngibs, das heißt Unterhaltungsmusik aus der ersten Reihe. Vollblutmusiker lassen Sie mit dem finnischen Tango verschmelzen. Erleben Sie, wie die Zigeuner Ihren Rhythmus auf die finnischen Tanzböden und Bühnen gebracht haben und lassen Sie sich von Polkamelodien in Ihre Sturm- und Drangzeit zurückversetzen.
Akustische Auftritte bieten hier das Flair eines besonders gelungenen Konzerterlebnisses.
Palais Wittgenstein, Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf

Sept. 2012, Hl. Drei Könige in Neuss
Musikalischer Herbst an der Klais-Walcker Orgel. Neuss, Jülicher Str. 63

15. Sept. 2013, Gitarre „sonntags um 11“, 11.00 Uhr, Gitarrenduo Hildén-Lehtinen
Das Gitarrenduo Hildén-Lehtinen ist weit über die Grenzen Finnlands bekannt, und sie gehören zu den Meistern der Gitarrenvirtuosen. Mit „Los Impossibles“ bieten sie ein Programm der europäischen Gitarrenmusik von der Renaissance bis zur Romantik. Beschließen werden sie in Düsseldorf ihr Programm mit ein paar Beispielen jüngerer Komponisten.
Palais Wittgenstein**, Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf**

03. November 2013, „sonntags um 11“, 11.00 Uhr, Helsinki Brass Quartett - Die vier Musiker blicken auf 12jährige Bühnenerfahrung zurück und bieten ein Blechmusikkonzert von höchster Qualität mit Konzertmusik, leichter Musik, Jazz- und Musicalarrangements und moderne eigene Kompositionen. **Palais Wittgenstein**, Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf

Nov. 2013, Lichtbildervortrag, **Die Brücke, D‘dorf, Heinrich-Heine-Allee,** Kasernenstr. 6

29.11.2013, 19.30 Uhr, Kultur&Schlemmen: Duo Mekkotytöt
Das Kanteleduo zeigt, dass die Kantele ein vielseitiges Instrument ist und nicht nur für Kaminabende taugt. Erleben Sie in der Vorweihnachtszeit ein typisch finnisches Konzert.
Traditionellen finnisches Weihnachtsessen im Olohuone
Begrenzte Platzzahl! Voranmeldung erforderlich!
Luzie&Luzie, Catering and More, Keplerstr. 13, 40215 Düsseldorf, Tel. 0211-9346091

08. Dezember 2013, „sonntags um 11“, 11.00 Uhr
Marjo Heiskanen von der **Art Council Nordsavo** präsentiert ein Programm mit Musik (Lieder, Sopran und Klavier) und Lyrik-Lesung. Die Lyrik ist vor allem zeitgenössische Lyrik aus Nordsavo, übersetzt vom renommierten Dolmetscher Stefan Moster, und die Lesungsanteile werden in einigen "Blöcken" in die Musik eingebettet.
Musik: Annami Hylkilä, Sopran, Ilmo Ranta, Klavier
Finnische Lesung: Marjo Heiskanen
Ein gemeinsames Programm des Kulturamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf, der Deutsch-Finnischen Ges. e.V. und dem Finnlandinstitut Berlin.
Palais Wittgenstein**, Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf**

Alle Konzerte im Palais Wittgenstein sind Konzerte des Kulturamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf in Kooperation mit der DFG, und in der Brücke des Internationalen Bildungszentrums in Kooperation mit der DFG. Eintrittsgelder bei den Veranstaltungen werden entsprechend der Gebührenordnungen unserer Partner erhoben.

Am 22.12.12 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser langjähriges Mitglied Werner Zimmermann. Wir trauern mit Liisa und ihrer Familie.
Gerne erinnern wir uns an Werner, der viele Veranstaltungen im Olohuone, mit organisiert und geprägt hat.

Stammtisch: Beim Besuch des Stammtisches am 18.11.12 wurde festgestellt, dass das Caffé im NRW – Forum nicht mehr zur Verfügung steht.

Hagen

Bis zur Sommerpause werden wir uns weiterhin am ersten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr bei Novy's, Museumsplatz 2, in 58095 Hagen, Tel. 02331-3061325 treffen. Bei den Finntreffs werden wir miteinander essen, reden und über ein Thema diskutieren.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Hagen, VHS Hagen und Sparkasse Hagen sind folgende Veranstaltungen im Programm:

Am 17.01. war Frau Dr. Angela Plöger zu Gast. Frau Dr. Plöger hat die Bücher von Sofi Oksanen ins Deutsche übersetzt. Sie hat uns berichtet, warum sie die finnische Sprache ausgesucht hat und wie es ist, schwierige literarische Texte aus dem Finnischen zu übersetzen. Danach hat Frau Dr. Plöger über Sofi Oksanen und ihr Werk referiert und Ausschnitte aus dem Debütroman „Stalins Kühe" von Sofi Oksanen gelesen. Gleichzeitig fand die Ausstellungseröffnung von Rudolf Koivu statt. Rudolf Koivu (1890-1946) ist der wohl beliebteste finnische Buchillustrator aller Zeiten. Koivu war seit seiner frühesten Kindheit von Märchen fasziniert. So kam es, dass er Tausende Bildmotive für Märchen- und Schulbücher ebenso wie Kinderzeitschriften zeichnete. Märchenklassiker der Gebrüder Grimm, von Hans Christian Andersen, Zacharias Topelius und Raul Roine wurden von ihm zum Leben erweckt.

20.02.2013, 19.30 Uhr, Dr. Joachim Uhrig: „Der finnische Braunbär Biologie und Ökologie" Das Naturschutzzentrum Martinselkoinen bei Suomussalmi, ca. 150 km südlich von Kuusamo, bietet eine ideale Gelegenheit zur Beobachtung von Braunbären in Finnland. Unmittelbar an der russischen Grenze gelegen, haben Menschen die Wälder und Sümpfe nie durch Landwirtschaft oder Bebauung verändert, sodass diese urtümliche Landschaft den Bären und vielen anderen Tieren und Pflanzen einen idealen Lebensraum bietet. Die Mitarbeiter der Station haben für Gäste die Möglichkeit geschaffen, Bären aus nächster Nähe ungestört über Stunden in ihrem natürlichen Lebensraum beim Fressen und - was eine Besonderheit ist - im Umgang miteinander zu beobachten. Der Vortrag beschreibt einen Auf-

enthalt im „.Martinselkosen Eräkeskus“ und darüber hinaus die Biologie und Ökologie des finnisch/russischen Braunbären.
Villa Post, Wehringhauser Str. 38

20.03.2013, 19.30 Uhr, Michael Giesen: „Turku und Rauma: zwei finnische Hafenstädte“
Turku, Wiege der finnischen Kultur und Kulturhauptstadt Europas 2011, und Rauma, Weltkulturerbe mit seinem Innenstadtensemble aus Holzhäusern sind wichtige Verkehrs- und Handelszentren. Sie verbinden seit Jahrhunderten Finnland mit Skandinavien, Mitteleuropa und weit darüber hinaus. Ihre verkehrsgünstige Lage am eisfreien Teil der Ostsee und die ausgezeichneten Verbindungen ins finnische Hinterland waren die Grundlage für die Entwicklung beider Städte. Michael Giesen, 1. stellv. Vorsitzender der Hanse-Gilde des Städtebundes „Die Hanse“ ist durch seine finnische Frau und in seiner Eigenschaft für „Die Hanse“ ständig in Finnland und wird sehr kenntnisreich über den aktiven und geschichtsträchtigen Südwestbereich Finnlands berichten.
Villa Post, Wehringhauser Str. 38

17.04.2013, 19.30 Uhr, Rolf Neuhaus: „Spannende 1950er Jahre. Als deutscher Architekt in Finnland“
Um 1950, nach dem überstandenen 2. Weltkrieg, bot man jungen Studenten durch internationale „work-camps“ die Möglichkeit, Menschen anderer Nationen zu begegnen und mit ihnen frei zu diskutieren. Rolf-Günther Neuhaus ergriff 1956 beherzt seine Chance, als junger Architekt in einem finnischen Büro in Helsinki zu arbeiten. In Finnland brachen sich in dieser Zeit explosionsartig neue Ideen für Bauen und Design ihren Weg. Alvar Aalto war der angebetete Star aller Architekten. Hier in Finnland galt es, Impulse und Ideen für das eigene berufliche Leben aufzusaugen und umzusetzen. Von diesen kreativen und spannenden Jahren, die Finnland geprägt haben und bis heute nachwirken, wird Rolf-Günther Neuhaus anschaulich berichten.
Villa Post, Wehringhauser Str. 38

23.04.2013, 18.00 Uhr, Heidi Luosujärvi: Akkordeonkonzert mit Werken von finnischen Komponisten
Die Akkordeonistin Heidi Luosujärvi wurde in der nordfinnischen Stadt Rovaniemi geboren. Sie hat an der Sibeliusakademie studiert, seit 2007 setzt sie ihr Studium an der Folkwang Universität der Künste in Essen fort. Luosujärvi ist mehrfache Preisträgerin internationaler Musikwettbewerbe als Solistin und als Kammermusikerin in Finnland, Deutschland, Italien und Spanien - zuletzt im Jahr 2010 gewann sie den 1.Preis bei dem internationalen JAA- Akkordeonwettbewerb in Tokio, Japan und den 2.Preis bei dem Deutschen Hochschulwettbewerb (1.Preis wurde nicht vergeben). Im Jahr 2009 wurde sie mit dem “Folkwangpreis” ausgezeichnet. Luosujärvi gab bereits zahlreiche Solokonzerte in Europa, Japan und im Nahen Osten.
Luosujärvi ist Stipendiatin der Finnische Kulturstiftung und Greta und William Lehtinen-Stiftung. Im Jahr 2010 wurde sie mit einem Förderstipendium für junge talentierte Nachwuchssolisten in NRW ausgezeichnet.
Sparkassenkarree

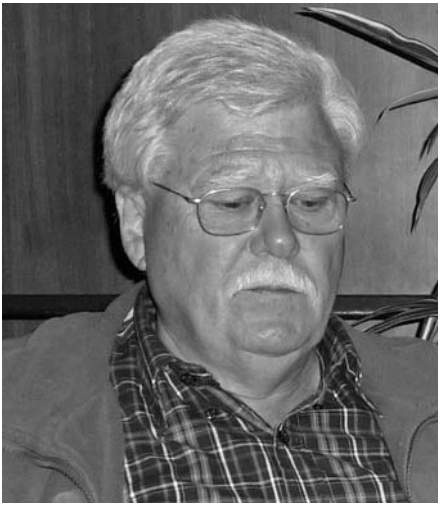
Samstag, 22.Juni Juhannuswanderung

Wir hoffen, dass in unserem Angebot etwas für Sie dabei ist. Falls Sie noch zusätzliche Informationen zu den Veranstaltungen oder Treffen haben möchten, rufen Sie Sirkka unter der Telefonnummer: 02331-4735200 an! Denken Sie bitte daran, uns die aktuelle E-Mail-Adresse mitzuteilen! Kontaktdaten siehe Seite 38.

Talviterveisin/ mit winterlichen Grüßen Dr. Sirkka Stoor, Peter Fichtner, Kalle Kretzschmar

Hochsauerland

Paljon kiitoksia - Herzlichen Dank - Karl-Heinz Schmücker



Es war nicht die erste Reise-Kooperation im Laufe von rund 20 Jahren Zusammenarbeit - und es soll auch (gern) nicht die letzte gewesen sein. Karl-Heinz Schmücker, DFG-Mitglied seit Beginn der DFG Hochsauerland im Sommer 1988, ist exzellenter Kenner der maritimen Verhältnisse speziell im 'Baltischen Meer', der Reise-Routen und der dort verkehrenden Schiffe, gehörte nicht nur zur "Crew" all der Reisen der letzten Jahre, sondern er war der 'Kapitän', der alles perfekt erkundete und dann von Haustür zu Haustür organisierte. Er ist Vorsitzender der Wanderfreunde Ruhr-Valme-Elpetal in Bestwig und konnte in der Kombination mit der DFG seinen Mitgliedern unwiederbringliche Reiseerlebnisse in Richtung Norden und Finnland bescheren.

Die nächste Tour ist in Vorbereitung - *siehe Information an anderer Stelle*.

DFG-Mitglied (seit 1991) Dietrich Radtke war wieder der 'Foto-Reporter' der Tallinn-Reise, die die DFG-Hochsauerland im Frühsommer 2012 gemeinsam mit den Wanderfreunden Ruhr-Valme-Elpetal aus Bestwig durchführte und in der letzten LN-Ausgabe besonders eindrucksvoll präsentierte. Aber auch bei früheren Reisen war er nicht nur dabei, sondern auch eifriger Kameramann an Fotoapparat und am Film-Video-Aufnahmegerät. Er hat durch Zusammenschnitt das dokumentiert, was alle so beeindruckte. Optische Doku-

mente haben für die Erinnerung, die Berichterstattungen in den Gruppen und bei neuen Planungen als Appetit-Anreger einen hohen Stellenwert.

Für alle zufriedenen Teilnehmer an den bisherigen Reiseunternehmungen: *Jörg Haase*

Reise nach Tallinn erneut für 2014 geplant!

(jän) Die guten Eindrücke der Estland-Reise in 2012 haben zur Reife einer Entscheidung geführt: Es wird erneut eine Tour in das baltische Land im finnugrischen Sprachraum vorbereitet. Sie soll 2014 in der 22. Woche vom Sonntag, 25. Mai bis Sonntag, 01. Juni stattfinden.

Geplant ist, wieder mit heimischem Bus zu reisen (dafür spricht unsere gute Erfahrung!), mit Finnlines nach Helsinki zu schippern und dann von Finnlands Hauptstadt mit der Fähre über den Finnischen Meerbusen nach Tallinn, Estlands Hauptstadt zu reisen.

Der Reisepreis soll möglichst bei rund 1.000 € in der Doppel-Kabine liegen. Erforderlich sind mind. 22 Mitreisende, um auf tragbare Kosten zu kommen.

Die Reise findet wiederum in Kooperation der DFG-Hochsauerland und der „Wanderfreunde Ruhr-Valme-Elpetal“ in Bestwig statt. Soweit die Planung zum Jahreswechsel 2012/13.

Interesse? Dann melden - Anmeldungen zur (möglichst verbindlichen) Vornotierung nimmt ab sofort die DFG-Hochsauerland entgegen (Adresse - siehe Verzeichnis in dieser LN).

Referat Jugend und Schüleraustausch

Da Lisa Prinz sich beruflich verändert hat, wird das Referat Schüleraustausch von Christa Weber übernommen. Sie hat auch an der letzten Bita teilgenommen.

Hinsichtlich des Referates Jugend führt der Landesvorstand ein Gespräch mit Ricarda Altvater aus Castrop-Rauxel.

BiTa (Bildungstagung) 2012 in Kassel

(Christa Weber) Vom 9. - 11. November 2012 fand die diesjährige Bildungstagung der DFG in Kassel statt.

Hier trafen sich die Schüleraustauschreferenten der Länder zu einem Erfahrungsaustausch. Es wurden gewesene und potenzielle Probleme im Zusammenhang mit der Schülervermittlung an Gastfamilien und der Umgang damit angesprochen und lebhaft diskutiert. Im Rahmen dieser Tagung wurde Pirkko Kompa, die den Schüleraustausch für den Landesverband Hessen länger als 15 Jahre hervorragend durchgeführt hatte, verabschiedet. Sie hat mit Alexandra Bernhardt eine engagierte Nachfolgerin gefunden.

Bewerbungen für deutsche Schüler, die nach Finnland möchten, können online über schüler.finngast.de abgegeben werden. In NRW suchen wir potenzielle Gastfamilien, die bereit sind, im Juni 2013 finnische Schüler aufzunehmen. Möglichst sollten in den Gastfamilien gleichaltrige Jugendliche (ca. 15 – 18 Jahre alt) sein, da die finnischen Schüler während ihres Aufenthalts in Deutschland die Schule besuchen sollen.

Interessierte Familien melden sich bitte bei Christa Weber (Tel. 02191 62158, mail: weber-remscheid@web.de)

Die Vermittlung sollte frühzeitig im Jahr (spätestens bis Ende März) erfolgen, damit die Familien und ihre Gastschüler E-Mail-Kontakt aufnehmen und sich schon vorab etwas kennenlernen können.

Deutsch-Finnischer Freundschaftskreis Zülpich e.V.

Baumpaten für die Landesgartenschau in Zülpich 2014

(Ulrich Pohl) Von April bis Oktober 2014 findet in Zülpich die Landesgartenschau statt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, das Gebiet um die Landesburg und den Mühlenberg sowie um den Zülpicher Wassersportsee gleichen zur Zeit einer riesigen Baustelle.

Bereits im Winter 2010 wurden Alleen mit Hunderten von Bäumen gepflanzt, für die man beim Förderverein der LaGa Baumpatenschaften erwerben konnte. Kangasalan Suomi-Saksa Yhdistys und der Deutsch-Finnische Freundschaftskreis Zülpich haben jeweils die Patenschaft für eine schwedische Mehlbeere übernommen. Beide Bäume haben sich prächtig entwickelt – sinnbildlich für die Beziehungen zwischen Kangasala und Zülpich.

Die Bäume stehen sich genau gegenüber, am Beginn der Allee, die von der Innenstadt zum Zülpicher See führt.

Vor kurzem wurden auch die Plaketten angebracht, auf denen die beiden Vereine als Baumpaten genannt werden.

Aus der Hauptstadtregion

Komunalwahl 2012 in Helsinki

Die konservative Sammlungspartei und die Grünen bestätigt!

Den Konservativen und den Grünen blieb die erwartete große Niederlage erspart. Die Wahren Finnen sind die größten Gewinner bei den Kommunalwahlen.

Die konservative Sammlungspartei bleibt mit 26,9 Prozent der Stimmen und 23 Sitzen die größte Partei im 85-köpfigen Stadtrat Helsinkis. Zweitgrößte sind die Grünen mit 22,3 Pro-

zent und 19 Sitzen. Somit blieb den zwei größten Parteien die vorausgesagte Wahlschlappe erspart – auch wenn sie 2,3 Prozent bzw. 0,9 Prozent im Vergleich zu 2008 verloren hatten. In dem neuen Stadtrat werden die Sozialdemokraten als die drittgrößte Kraft mit 16,9 Prozent bzw. 15 Sitzen vertreten sein. Damit besetzen die größten Fraktionen ab 1. Januar 2013 57 der 85 Sitze in dem neu gewählten Gemeinderat.

Die größten Gewinner bei den Wahlen waren die euroskeptischen Wahren Finnen. Sie konnten mit einem Stimmenanteil von 9,4 Prozent ihre Vertretung von vier auf acht verdoppeln. Ein weiterer Gewinner war das Linksbündnis, das mit einem Stimmenanteil von 10,2 Prozent zwei neue Sitze erreichte und mit neun Gemeinderäten die viertgrößte Fraktion im Gemeinderat darstellt.

Die schwedische Volkspartei behält mit einem Stimmenanteil von 6,1 Prozent ihre fünf Plätze. Da es keine Sperrklausel für die Wahl gibt, ist auch vier kleineren Parteien ein Sprung in den Gemeinderat gelungen. Die Zentrumspartei erhielt 3,7 Prozent und damit drei Sitze.

Die Christdemokraten haben mit 2,2 Prozent zwei Kandidaten durchbekommen und die kommunistische Partei Finnlands behält seinen einzigen Sitz mit 1,3 Prozent der Stimmen.

Unter den gewählten 85 Gemeinderäten befinden sich 37 neue Gesichter und drei Räte haben einem Migrationshintergrund. Sie sind Mitglieder der Sammlungspartei, der sozialdemokratischen Parteien sowie der Grünen. Bei den auch wegen Ausländerfeindlichkeit kritisierten Wahren Finnen hat eine Kandidatin mit Migrationshintergrund einen stellvertretenden Platz erreicht.

Fast 500.000 Wahlberechtigte waren am Wochenende dazu aufgerufen, einen neuen Stadtrat für die finnische Hauptstadt Helsinki zu wählen. 57,2 Prozent folgten dem Aufruf. Damit war die Wahlbeteiligung um 1,7 Prozent niedriger als bei der Wahl vor vier Jahren.

Die wichtigsten Themen der Wahlen in Helsinki waren die Gesundheits- und Sozialpolitik, die wachsende Kluft zwischen den Schulen in den verschiedenen Stadtteilen sowie die Wohnungspolitik. Wegen der finanziellen Lage und dem demografischen Wandel steht das Gesundheits- und Sozialwesen unter einem Konsolidierungsdruck. Die hohen Einwandererranteile in einigen Stadtteilen haben die Schulen zu einem Diskussionsthema gemacht. Ob-

wohl in der finnischen Hauptstadt riesige ehemalige Industrieareale zu neuen Wohn- und Arbeitsgebieten umgebaut werden, sind Wohnungen in Helsinki Mangelware. Normalverdienende haben es schwer, einen bezahlbaren Wohnraum in der Stadt zu finden. Es wurde vermutet, dass diese schwierigen Themen der Grund für die niedrige Wahlbeteiligung war.

Das Wahlergebnis in Helsinki unterscheidet sich deutlich von denen des restlichen Finnlands. Die in Helsinki nur mit 3,7 Prozent vertretene Zentrumspartei war landesweit drittgrößte Partei mit einem Stimmenanteil von 18,7 Prozent. Die Grünen wiederum, die im gesamten Land 8,5 Prozent der Stimmen bekamen, wurden von 22,3 Prozent der Hauptstädter gewählt. Die im übrigen Europa starken Piraten haben in Helsinki 0,7 Prozent und in Finnland 0,2 Prozent der Stimmen erhalten. Die Wahlbeteiligung im restlichen Finnland lag mit 58,2 Prozent etwas höher als in Helsinki.

Foto: Rathaus von Helsinki, ©Stadt Helsinki / Annali Hongisto
Im Auftrag der Stadt Helsinki: Jukka Sakari, Adjouri Brand Consultants GmbH

Aus der Hauptstadtregion

Design-Jahr 2012 in Helsinki

Noch nie wurde finnisches Design so stark gefördert wie durch das Projekt „World Design Capital Helsinki 2012“. Das Jahr als Designhauptstadt hat die Bekanntheit von Helsinki sowohl als Reiseziel als auch als renommierte Kulturstadt erhöht. Im eigenen Land hat das weltweit beachtete Projekt eine nachhaltige Diskussion über die Bedeutung von Design angeregt und gleichzeitig ein breites Publikum für Design und Kultur begeistert.

Dass Design inspirierend wirkt und Menschen mobilisiert, verdeutlichen einige Zahlen: So wurden in 365 Tagen 2.800 einzelne Designveranstaltungen und 580 Projekte von 300 Organisatoren durchgeführt – von Ausstellungen, Workshops und Pop-up-Restaurants bis hin zu Yoga-Kursen. So wurden ebenfalls auch im Ausland rund 200 Veranstaltungen in 44 Ländern zum Thema Design organisiert. Dabei wurde darauf geachtet, dass Design nicht als elitäres Thema verstanden wird: 90 Prozent aller Veranstaltungen waren für die Öffentlichkeit zugänglich und 80 Prozent waren kostenlos.

Auch der Tourismus hat vom Design profitiert. Trotz Finanzkrise ist die Zahl der Übernachtungen in Helsinki von Januar bis August um 1,3 Prozent gestiegen. In der Touristeninformation am Flughafen wurde sogar ein Zuwachs von 20 Prozent registriert.

Neues Designdenken

So schön die Zahlen auch sind – auf den ersten Blick verdeutlichen sie nur die Attraktivität von Design. Denn das eigentliche Ziel ging darüber hinaus. Der Direktor der Organisation „World Design Capital Helsinki 2012“ Pekka Timonen betont, dass die Hauptanforderung des Designjahres nicht die Darstellung, sondern die Nutzung von Design war. So wurde auch die Definition von Design um die Konzeption von Dienstleistungen erweitert.

„Wir nutzen Design eben auch um bessere Lösungen für Mahlzeitendienste für Senioren zu entwickeln, neue Räume für das Lernen zu testen, den Arbeitsalltag umzugestalten, Bürgerbeteiligung in der Stadtentwicklung zu fördern und die Pflege in der Psychiatrie zu verbessern“, so Timonen.

Es wurden 2.800 einzelne Designveranstaltungen und 580 Projekte durchgeführt.

Entscheidend für den Erfolg war, dass Design nicht als elitäres Aushängeschild gesehen wurde, sondern als soziales Instrument, um alle Bewohner einzubinden. So stand bewusst nicht die Designikone Alvar Aalto im Mittelpunkt, sondern junge und auch eher unbekannte Akteure. „Am allermeisten hat die Designhauptstadt die Botschaft über die Offenheit des Designs gestärkt. Neues, innovatives Design wird jetzt schnell mit Helsinki verbunden“, so Anna-Maija Mertens, Leiterin des Finnlandinstituts in Deutschland.

Viele Projekte haben eine nachhaltige Wirkung entwickelt. „Die vielleicht wichtigsten Ergebnisse des Welt-Designhauptstadtjahres sind das gestärkte Gemeinschaftsgefühl und das bürgerliche Engagement“, sagt Oberbürgermeister Jussi Pajunen. “Wir gehen in die Zukunft mit einem tieferen Verständnis über die Möglichkeiten des Designs für die Entwicklung einer besseren Gesellschaft mithilfe einer aktiven Bürgerschaft.“

Helsinki News im Auftrag der Stadt Helsinki: Adjouri Brand Consultants GmbH,
Foto: Valtteri Hirvonen, Eriksson&Company

Aus der Hauptstadtregion

Helsinki für Energieeffizienz ausgezeichnet

Die finnische Hauptstadt ist für ihre besonders effiziente integrierte Erzeugung von Strom, Fernwärme und Fernkühlung ausgezeichnet worden. Der Konvent der Bürgermeister (Covenant of Mayors) zeichnete das von dem städtischen Stromversorgungsbetrieb „Helsingin Energia“ und seinen Kooperationspartnern entwickelte Konzept als eine beispielhaft erfolgreiche Strategie für nachhaltige Entwicklung aus.

Synergieeffekte in der integrierten Erzeugung von Strom, Fernwärme und Fernkälte

In Helsinki ist die Produktion von Strom, Fernwärme und Fernkälte weitestgehend miteinander gekoppelt. Wärmeenergie wird an unterschiedlichen Stellen gespeichert und später weiter verwendet. Das Fernwärmenetz in Helsinki erstreckt sich über 1.200 km – insgesamt werden 93 Prozent aller Gebäude über dieses Netz mit Wärme versorgt. Neben der Wärmeproduktion gewinnt die Kühlung von Gebäuden ständig an Bedeutung.

Helsinki verfügt über das drittgrößte und eines der am schnellsten wachsende Fernkältenetze in Europa. Ziel ist, durch das Ersetzen von konventionellen Klimaanlagen durch die Fernkühlung 60.000 Tonnen CO2 jährlich bis 2015 zu sparen. Einschätzungen zufolge machen Kühlung und Heizung von Gebäuden zusammen weltweit rund 40 Prozent aller Treibhausgasemissionen aus. Je nach Jahreszeit kommen in Helsinki unterschiedliche Verfahren zur Kühlung und Wärmeerzeugung zum Einsatz.
Vom November bis Mai wird Meerwasser, dessen Temperatur zu dieser Zeit unter 8 Grad liegt, für die Kühlung von Gebäuden genutzt. Zum Heizen wird unter anderem die Abwärme eines mit Erdgas betriebenen Elektrizitätskraftwerkes im Stadtteil Vuosaari verwendet, welches durch den längsten Fernwärmetunnel Europas (30 km) mit der Innenstadt verbunden ist.
In den warmen Sommermonaten erzeugt eine Absorptionskältemaschine aus der überschüssigen Restwärme Fernkälte. Ein weiteres Verfahren speichert Restwärme aus dem Rücklaufwasser der Fernkühlung und nutzt sie für die Heizung von Gebäuden und zur Warmwasserbereitung. Wärme und Kältekreislauf sind somit auf eine effiziente Art verbunden, um möglichst wenig Energie ungenutzt zu lassen.

Pilotprojekte nutzten Wärme aus Computerzentren und Abwasser

Vor zehn Jahren startete die Stadt ein Pilotprojekt unter der Bezeichnung Helen-IT. Dabei wird Restwärme aus Computerzentren in das Fernwärmenetz geleitet und für die Heizung von Gebäuden und Wasser genutzt. Ein riesiges Computerzentrum unter der Uspenski-Kathedrale nutzt Fernkälte zur Kühlung der Rechner. Die Wärme, die das Kühlwasser bei der Kühlung aufgenommen hat, wird danach in das Fernwärmenetz eingeleitet und somit recycelt. Wenn alle Computerzentren in Finnland ähnlich funktionieren würden, könnte jeden Tag rund 500 MWh Energie gespart werden. Dies wäre ausreichend, um eine mittelgroße Stadt zu heizen. Das größte Wärmepumpen-Heizkraftwerk der Welt, Katri Vala in Helsinki, nutzt Energie aus behandeltem Abwasser. Im Winter wird dort Wärme aus Abwasser gespeichert und weiter in das Fernwärmenetz geleitet.

Im Sommer wird auch hier Wärmeenergie aus dem Rücklaufwasser der Fernkälteleitungen gewonnen. Oberbürgermeister Jussi Pajunen legt viel Wert auf die Verbesserung der Energieeffizienz sowie die Minderung des CO2 Ausstoßes in der Stromproduktion. Mittel- und langfristiges Ziel der Stadt Helsinki ist es, den Anteil der erneuerbaren Energien auf 20 Prozent zu erhöhen. 2012 lag der Anteil bei sieben Prozent.

Im Auftrag der Stadt Helsinki Anna Valvanne, Adjouri Brand Consultants GmbH
Foto 1: Wärmepumpe im Kraftwerk Katri Vala von Jorma Vilkaman, Foto 2: Universitätsmuseum, „Auch ein Zahnarzt brauchte Anfang des 20. Jahrhunderts schon elektrische Energie“ von vdW.

Landesnachrichten: Erscheinungstermine und Redaktionsschluss: Ausgabe Mai am 10.04.; Ausgabe August am 10.07.; Ausgabe November am 10.10., Ausgabe Februar am 25.12. des Vorjahres

Thema unserer LN 150: Die Küste, LN 151: Tiere in Finnland, LN 152: Finnische Natur in der Malerei Finnlands

Die Redaktion hofft auf Ihre Mithilfe. Bitte stimmen Sie Ihren Beitrag frühzeitig mit uns ab. Einsendeschluss für Ihren Beitrag im Thementeil der LN ist: LN 150: 01.04.13, LN 151: 01.07.13 und LN 152: 01.10.13. Beiträge als Word-Dokument; Bilder im jpg-Format.

Wünschen Sie ein Thema in der LN, sprechen Sie uns bitte an!

Impressum

Landesnachrichten DFG-NRW
Nr. 149, Feb. 2013, Auflage 1.700 Exemplare
Redaktionsschluss für Nr. 150: 10.04.2013

Herausgeber
DFG-NRW e.V.
Seija Winkler
Sauerlandstraße 2 a, 44807 Bochum
seija.winkler@dfgnrw.de

Druck
Decker Druck
Kölner Str. 46
41464 Neuss
Tel. 02131-17 70 96
info@deckerdruck.de
www.deckerdruck.de

Redaktion LN
Josef van der Wyst (verantw.)
Fr.v.d.Schulenburg Str. 8a, 41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22; Fax: 02131-47 66 10
landesnachrichten@dfgnrw.de

Mitarbeiter: Ingrid van der Wyst

Versand: Gabi Ronneburger

Internet

www.dfgnrw.de

Steuer Nr.: Finanzamt Schwelm,
Steuernummer 341/5768/3624

Titelbild: Winterfinnland
Foto: JvdW

Bankverbindung
DFG-NRW;
Deutsche Bank 24
BLZ 300 700 24;
Konto: 380 3780

Der Bezug der DFG-LN NRW ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Leserbriefe und Anregungen sind erwünscht. Eine redaktionelle Bearbeitung und ggf. Verschiebung auf Folgeausgaben von eingesandten Beiträgen ist möglich.

Adressen

Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.
Fellbacher Str. 52 – 70736 Fellbach
Tel: 0711-51 81 16 5 - Fax: 0711-51 81 75 0
dfg@deutsch-finnische-gesellschaft.de
www.deutsch-finnische-gesellschaft.de

Bundesvorsitzende
Marjaana Staack
Henriette-Obermüller-Str.11 – 76137 Karlsruhe
Tel: 0721-888 356 – Fax: 0721- 598 49 10
Marjaana.staack@deutsch-finnische-gesellschaft.de

Finnlandinstitut in Deutschland
Georgenstraße 24, 10117 Berlin
Tel: 030-520 02 60 10 – Fax: 030-520 02 60 29
www.finnland-institut.de
info@finstitut.de

Honorarkonsul von Finnland in Düsseldorf

Z.Z. nicht besetzt
Bitte an Botschaft wenden!

Zentrum der finnischen kirchlichen Arbeit e.V.
Herrenhäuserstr. 12, 30419 Hannover
Tel: 0511-27 96 600 / www.rengas.de

Botschaft der Republik Finnland
S.E. Botschafter Frau Päivi Luostarinen
Rauchstr. 1 – 10787 Berlin
Tel: 030-50 50 30 – Fax: 030-50 50 33 33
www.finnland.de

Pfarrer Keski-Saksa / West
Helena Eckhoff
Wulfertzberg 15 – 40629 Düsseldorf
Tel/Fax: 0211-29 14 94 37
Mobil: 0170-58 263 17
eckhoff@kirche-koeln.de

DFG in Köln e.V.
info@dfg-koeln.de

Bezirksvereine im Internet:
Unter www.dfgnrw.de finden Sie Webseiten aller Bezirksgruppen/vereine, zusätzlich:
www.dfg-bergischesland.de
www.dfg-castrop-rauxel.de
www.finland.de/dfg-leverkusen
www.muenster.org/dfg/

DFG-NRW - Adressen

1.Vorsitzender

Siehe Vorwort

Stellv. Vorsitzende
Seija Winkler
Sauerlandstraße 2 a
44807 Bochum
Tel/Fax: 0234-87 63 6
seija.winkler@dfgnrw.de

Stellv.Vors./Finanzen
Peter Fichtner
Wiemerhofstr. 12 a
58256 Ennepetal
Tel: 02333-87 238 (pr.)
02333- 974 773 (d.)
Fax: 02333-888 13
Peter.fichtner@dfgnrw.de

Ref. Kultur/LN
Josef van der Wyst
Fr.v.d.Schulenburg Str. 8a
41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22
Fax: 02131-47 66 10
josef.v.d.wyst@dfgnrw.de

Ref. Schüleraustausch
Christa Weber
Julius-Plücker-Str. 54
42897 Remscheid
Tel 02191 62158 / Fax 02191 610271
weber-remscheid@web.de

Internet: Webmaster:
Sinikka Airaksinen-Rade
Röhrchenstr. 19, 58452 Witten
Tel: 02302-69 84 10
sinikka.airaksinen-rade@dfgnrw.de

Ref. Öffentlichkeitsarbeit
Albrecht Winkler
Sauerlandstraße 2 a,
44807 Bochum
Tel/Fax: 0234-87 63 6
Referat.pr@dfgnrw.de

Ref. Jugend
z.Z. Info beim Vorstand der DFG-NRW

Aachen
Werner Grimm
Am Weissenberg 10
52074 Aachen
Tel: 0241-83 96 8
Fax: 0241-70 80 28
aachen@dfgnrw.de

Bergisches Land
Reiner Puttkammer
Rott 17
42283 Wuppertal

Fax: 0321-978 76 17
Mobil : 0157-31 75 912
bergischesland@dfgnrw.de

Bochum-Witten
Kurt Rade (Sprecher)
Röhrchenstr. 19, 58452 Witten
Tel: 02302-69 84 10
Mobil: 0172 – 30 490 6 9
bochum-witten@dfgnrw.de

Bonn e.V.
Riku (Reinhard) Vogt, Vors.
Christiane Arndt, Gesch.f.
Meckenheimer Allee 120
53115 Bonn
Tel/Fax: 0228-65 49 22
bonn@dfgnrw.de

Castrop-Rauxel
Dieter Gyurcsek
Hubertusstr. 39
44577 Castrop-Rauxel
Tel: 02305-61 64 9
Mobil: 0173-8743618
castrop-rauxel@dfgnrw.de

Düsseldorf
Josef van der Wyst
Fr.v.d.Schulenburg Str. 8a
41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22
Fax: 02131-47 66 10
duesseldorf@dfgnrw.de

Essen
Frank Hauptmann
Rubensstr. 9
45147 Essen
Tel: 0201-1253757
essen@dfgnrw.de

Hagen
Dr. Sirkka Stoor
Emster Straße 74c
58093 Hagen
Tel. 02331-54 994 (pr.)
Tel. 02331-47 35 200 (d.)
hagen@dfgnrw.de

Hochsauerland
Jörg Haase
Winterberger Str. 15
57392 Westfeld
Tel: 02975-12 62
Fax: 02975-80 92 62
hochsauerland@dfgnrw.de

Leverkusen
Bernhard Marewski
Saarbrücker Str. 17a
51375 Leverkusen
Tel : 0214-54 80 4
Fax : 0214-50 69 91 34
Mobil: 0171-31 04 49 1
leverkusen@dfgnrw.de

Münster e.V.
Albert Neff
Obernfelde 7
32312 Lübbecke
Tel. 0170-51 60 415
muensterland@dfgnrw.de

Recklinghausen/ Gelsenkirchen/Dorsten
Markus Muscari
Rosenstrasse 89
46535 Dinslaken
Tel/Fax:
dorsten@dfgnrw.de

Siegerland

z.Z. Info beim Vorstand der DFG-NRW
seija.winkler@dfgnrw.de

Befreundete Vereine:

Deutsch-Finnischer Freundschaftskreis Zülpich e.V.
c/o Ulrich Pohl
Luxemburger Str. 6
53909 Zülpich
Tel. 02252-6272
ulrich-zuelpich@t-online.de

Auf Aaltos Wellen...

... auch bei Kinderführung und Kinderworkshop!

Fotos: Peter Fichtner+Kurt Rade

Seitenlayout: Albrecht Winkler

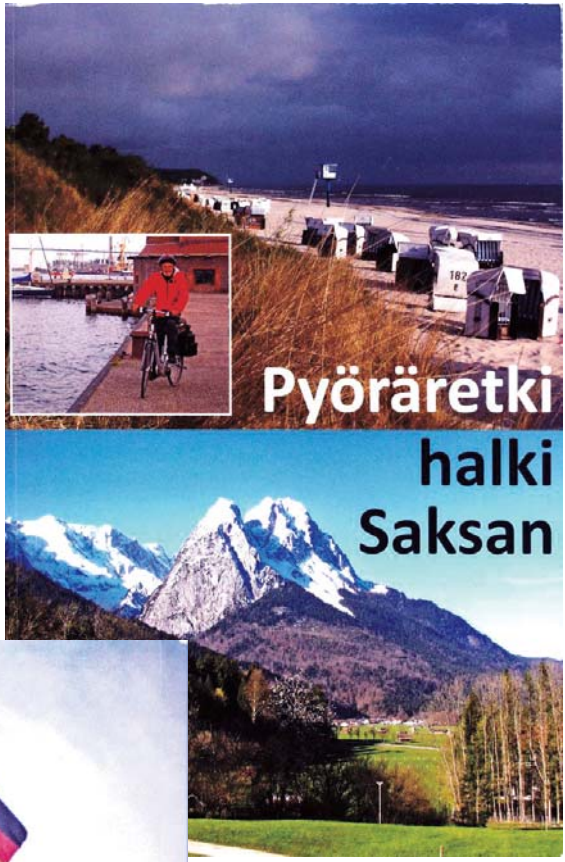
Lauri Hokkinen

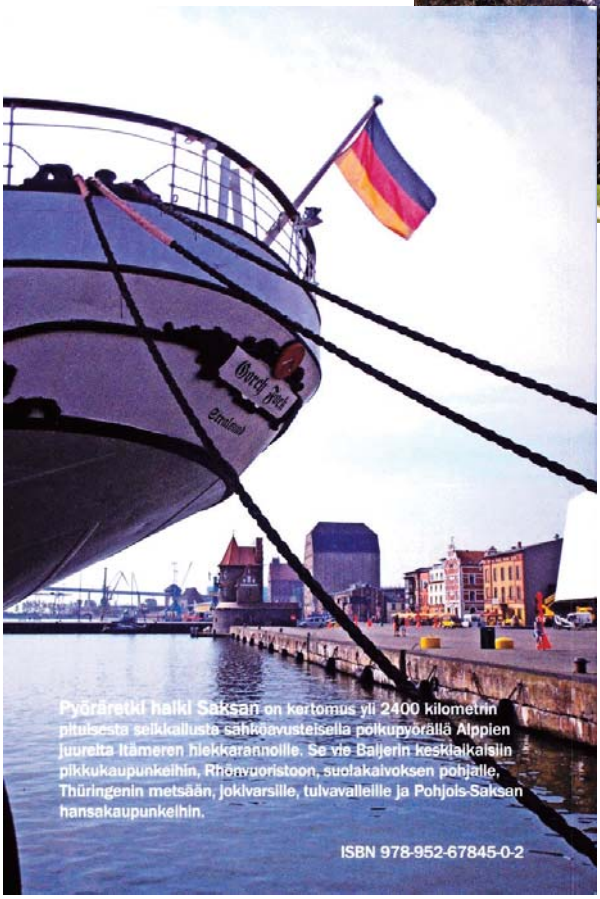
Pyöräretki halki Saksan

Baijerin Alpeilta Itämeren hiekkarannoille

Sie suchen ein Präsent für Ihre finnischen Freunde?

Mit Lauri Hokkinens Reisebericht finden Sie sicherlich das Richtige!





© Lauri Hokkinen

ABONISOS
www.saaristonrengastie.fi
Paino: Newprint Oy, Raisio 2012
ISBN 978-952-67845-0-2

Postvertriebsstück F 4699 F – Gebühr bezahlt
Wenn unzustellbar, bitte nur Anschriftenausschnitt zurück an Deutsch-Finnische Ges. NRW e.V., Gabi Ronneburger , Schlittschuhweg 11, 42855 Remscheid